

Thomas Lorenz

**In der Heimeke 26
42477 Radevormwald
post @ thomaslorenz.de
www.thomaslorenz.de**

Thomas Lorenz - In der Heimeke 26 - 42477 Radevormwald

Offener Brief

Radevormwald, 21.05.2020

An die Verfasser des offenen Briefes:
Erhöhung der Hebesätze der Grund- und Gewerbesteuer in Radevormwald

Sehr geehrte Damen und Herren,

als einziger Vorstand und Gründer einer Aktiengesellschaft im Rat der Stadt kann ich Ihr Schreiben nachvollziehen. Auch mich ärgert jede Art von Steuererhöhung.

Die wirtschaftliche Lage der Stadt sähe besser aus, wenn wir die Gewinne der Stadtwerke zur Senkung der Energiekosten oder für den Haushalt nutzen könnten, statt damit die Löcher anderen Orts zu stopfen; oder wenn wir große Rücklagen aus absehbar hochspekulativen, von der Stadt eingegangenen Derivatgeschäften auflösen könnten; oder wenn wir die Rechts- und Beraterkosten für im Ergebnis erkenntnislose Verfahren wie beispielsweise bei Wülfing einsparen könnten.

Und dann brach 2020 zunächst die Konjunktur bei einigen Unternehmen ein und dann kam noch Corona.

Als Folge der kritischen Lage...

1. schreiben Sie, die Unternehmen brauchen Entlastung, die ja nicht vom Rat kommt, sondern die Bundesregierung in Aussicht gestellt hat. „Die angekündigte Erhöhung der **Hebesätze** in Radevormwald steht dazu in direktem Kontrast und wir müssen entschieden widersprechen!“ Hätte ich als Unternehmer auch unterschrieben.

2. Als Bürger würde ich schreiben, dass ich in Kurzarbeit oder gar plötzlich arbeitslos bin und Entlastung bräuchte. Eine Anhebung der **Grundsteuer**, die ich über die Mietumlage mittrage, steht dazu in direktem Kontrast und ich müsste entschieden widersprechen!

3. Als Verwaltung antwortete ja der Bürgermeister schon, er müsse Schulen, Kindergärten, Soziales aber auch freiwillige Leistungen wie das Bürgerhaus, die Musikschule finanzieren. Hier mal pauschal **1% überall einzusparen** steht im direkten Kontrast zu der von der Stadt erwarteten und meist gesetzlich vorgeschriebenen oder schon zugesagten Versorgungsleistung. Im Namen vieler Eltern oder Empfänger von Sozialleistungen müsse man dem entschieden widersprechen.

Andererseits....

1. Als Politiker muss ich mit dem Haushalt für das laufende Jahr auch eine Planrechnung für die Zukunft vorlegen. Darin finden sich Szenarien, wie der zwingend vorgeschriebene Haushaltsausgleich denkbar wäre. Die Lage war im Frühjahr schon so angespannt, dass unliebsame Szenarien unvermeidlich waren. Dies nicht zu tun, stünde in direktem Kontrast zu den Vorstellungen der übergeordneten Genehmigungsbehörde, diese würde entschieden widersprechen und den Haushalt nicht genehmigen! Es dürften keine Ausgaben getätigt werden, die vorgesehenen Projekte lägen still.

2. Diejenigen, die sich jetzt brüsten, gegen Steuererhöhungen zu sein, waren zum Teil die verantwortlichen Verursacher der beispielhaft erwähnten Millionen-Ausgaben und ihrer langjährigen Folgekosten. Ideenlos eine 1% Rasenmäher-Kürzung vorzuschlagen oder auf die Genehmigung höherer Verschuldung zu spekulieren, aber, als nur ein Beispiel, gleichzeitig eine Schule neu bauen zu wollen (laut Kämmerer 44% Punkte Grundsteuer mehr jährlich auf 30 Jahre) ist eine Idee, der ich energisch widerspreche. Auch Fördergelder werden, selbst wenn sie vom Land kommen, von uns allen bezahlt. Zu deren Finanzierung andere Steuern zu erhöhen, wäre zwar kein Ratsthema, aber auch ein Griff ins Portemonnaie.

3. Entschieden ist mit dem Haushalt zum Thema Hebesätze bisher nur eine Planrechnung. Über die tatsächlichen Hebesätze 2021 beschließt der neu zu wählende Rat wahrscheinlich im Oktober. Es zeichnet sich jetzt schon ab, dass wir dann alle froh wären, wenn wir das vor Corona erstellte Konzept umsetzen könnten. 1,5 Millionen fehlen aus heutiger Sicht schon jetzt zusätzlich zu dem, was bei der Hebesatzdiskussion Grundlage war. Ich vermute, es wird viel schlimmer.

„Wir schaffen das“ – wie im Originalzeit auch, zumindest ökonomisch

Den ideologischen Verteilungskampf ob Bürger oder Unternehmen die Zeche zahlen, will ich nicht begleiten. Wir brauchen und hier kommt Ihre Sorge um die Zeit nach Corona ins Spiel, wirklich neue Wege. Dabei kann es nicht um „Lagerdenken“ zwischen Unternehmern und Bürgern oder zwischen Parteien gehen, sondern nur um Möglichkeiten miteinander faire, ethisch vertretbare, und ausgleichende „Win-Win-Lösungen“ zu finden. Krisenlösung und Gestaltungswille ist doch Erfolgsgarant unseres täglichen Geschäfts. Lassen Sie uns unseren kaufmännischen Sachverstand einbringen, gemeinsam neue, kreative, erfolgsversprechende Wege suchen, statt weiter Briefe zu schreiben. Krisen sind Zustände, in denen herkömmliche Methoden nicht weiterhelfen, Krisen sind „kreative Zustände, wenn man ihnen den Beigeschmack der Katastrophe nimmt“ zitiere ich gerne Einstein. Lassen Sie uns nicht jammern sondern gestalten. Kommt wir ins Gespräch, zu dem ich Sie herzlich einlade.

Mit kollegialem Gruß

Thomas Lorenz

Auch als

Fraktionsvorsitzender der Radevormwalder Unabhängigen Alternative www.rua4you.de

Vorstand A-M-T Management Performance AG www.a-m-t.de

Persönlich www.thomaslorenz.de